

BEIRAT HEMELINGEN

Niederschrift über die öffentliche Beiratssitzung

Sitzungstag: 08.10.2015	Sitzungsbeginn: 19:00 Uhr	Sitzungsende: 21:30 Uhr	Sitzungsort: Bürgerhaus Hemelingen Großer Saal (hinten)
----------------------------	------------------------------	----------------------------	---

Anwesend waren:

Vom Ortsamt:

Herr Ullrich Höft

Herr Theodor Dorer

Vorsitzender

f. d. Protokoll

Vom Beirat:

Herr Ralf Bohr

Herr Hans-Peter Hölscher

Herr Heinz Hoffhenke

Herr Uwe Jahn

Frau Christa Komar

Herr Alfred Kothe

Frau Birgit Löhmann

Frau Christa Nalazek

Herr Ferhat Özel

Herr Johann Oppermann

Frau Waltraut Otten

Herr Dominic Platen

Herr Gerhard-Wilhelm Scherer

Herr Ingo Tebje

Herr Joachim Torka

TOP 1: Niederschrift vom 10.09.2015

TOP 2: Fragen, Wünsche, Anregungen in Stadtteilangelegenheiten

TOP 3: Unterbringung von Flüchtlingen und unbegleiteten Jugendlichen
Eingeladen: Frau Vollmer, Frau Brennecke, Herr Krämer (SfSJFluS)

TOP 4: Zukunft des Stadtteilmarketing Hemelingen
Eingeladen hierzu: Frau Birgit Benke, Stadtteilmanagerin für SMH

TOP 5: Ausbau Familienzentrum Mobile (IB)
Eingeladen: Herr Feldschnieders (Architekt), Herr Foit (IB), Frau Schilling (Stadtteilmanagerin), Frau Meyerhof (Mobile)

TOP 6: Beschlussfassung zu den Ansiedlungsregeln im Gewerbepark Hansalinie

TOP 7: Beiratsverschiedenes

Niederschrift vom 10.09.2015

Die Niederschrift wird einstimmig genehmigt.

Fragen, Wünsche, Anregungen in Stadtteilangelegenheiten

Frau Aytas fragt nach einer geplanten Straßensanierung in der Fliederstraße. Hiervon ist dem Ortsamt nichts bekannt.

Herr Marzahn fragt nach den Gründen für erhebliche Bautätigkeit in der Arberger Marsch. Ursache ist die Herstellung einer Eisenbahnunterführung zur Europaallee.

Unterbringung von Flüchtlingen und unbegleiteten Jugendlichen

Frau Vollmer und Frau Brennecke stellen dem Beirat das Projekt bei der Schule Am Sattelhof vor. Dort sollen 40 Jugendliche in Containern untergebracht werden, die anliegende Skizze wird verteilt. Träger ist der Verein Wolkenkratzer. In der Westerholzstraße 15 sollen in einem weiteren Projekt sieben Jugendliche in einer Wohneinrichtung der Hans-Wendt-Stiftung untergebracht werden.

Herr Bohr fragt nach dem Betreuungsschlüssel und der geplanten Verweildauer. Beim Sattelhof ist ein Betreuungsschlüssel von 1:2 geplant, ähnlich wie in der Clearingstelle Stresemannstraße. Die Verweildauer richtet sich nach den Möglichkeiten der Unterbringung in Pflegefamilien.

Frau Komar fragt, wie hoch das Angebot von Pflegefamilien ist. Dieses könnte höher sein, im Moment sind 30 Jugendliche in Pflegefamilien untergebracht.

Herr Tebje fragt, ob es für die Unterbringung genügend Fachkräfte gibt. Ihr Anteil soll bei 70 % des Personals liegen, bisher gelingt es den Trägern, diesen Anteil zu halten.

Frau Aytas fragt nach der Unterbringung von jungen Mädchen. Es sind drei zusätzliche Mädcheneinrichtungen in Planung.

Herr Jahn bittet darum, den Beirat regelmäßig über die Entwicklung zu informieren.

Herr Krämer erläutert dem Ausschuss die Entwicklungen bei der Flüchtlingsunterbringung in den letzten Wochen. Es wurden bisher insgesamt in acht Hallen Flüchtlinge untergebracht: in Walle, Huchting, Woltmershausen, Hemelingen, Osterholz, Gröpelingen, Neustadt und Borgfeld. In der Vahr, Horn-Lehe, Osterholz und Sebaldsbrück sollen weitere Hallen für die Flüchtlingsunterbringung hergerichtet werden. Weitere zwei Hallen in Vegesack und Obervieland sind angedacht. Es handelt sich um Hallen, die sich im Städtischen Eigentum befinden. Im Moment werden wöchentlich 500 zusätzliche Unterbringungsplätze benötigt.

Von der Nutzung der Halle auf der Bezirkssportanlage Hemelingen sind 400 Sportler betroffen, unter ihnen 200 Kinder.

Es gibt im Erdgeschoss und in der ersten Etage Sozialräume, die erste Etage steht im Winter für die Fußballabteilung zur Verfügung.

Seit dem 07.10.2015 wird die Turnhalle des SZ Sebaldsbrück für die Flüchtlingsunterbringung (120 Personen) genutzt.

Frau Komar kritisiert diese Planung wegen der besonderen Situation der neuausgerichteten Oberschule Sebaldsbrück

Herr Arndt fragt nach der Ausstattung der Hallen mit Mobiliar. Die Ausstattung ist -auch durch Kooperation mit der Bundeswehr- gewährleistet, allerdings muss teilweise im laufenden Betrieb nachgebessert werden.

Herr Rieling (Oberschule Sebaldsbrück) spricht sich für die Flüchtlingsunterbringung als gesellschaftliche Aufgabe aus und priorisiert sie vor dem Sportunterricht. Er weist auf die

Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Schulneugründung hin, glaubt aber die Aufgabe lösen zu können.

Herr Bohr sieht die Notwendigkeiten bei der Flüchtlingsunterbringung. Er fordert aber, die Halle der Oberschule Sebaldsbrück so schnell wie möglich wieder zu räumen. Er fordert weiter Personal für die Betreuung wie im Übergangwohnheim für die Einrichtungen und zusätzliches Personal für das Kinder- und Jugendhaus Hemelingen.

Herr Oehlschläger bittet darum, die Polizei rechtzeitig über Planung und Einrichtung von Notunterkünften zu informieren.

Es wird auf das leerstehende Gebäude der ehemaligen Zulassungsstelle in der Funkschneise als mögliche Flüchtlingsunterkunft hingewiesen, dieses befindet sich in Privatbesitz.

Herr Jahn begrüßt die aufgeschlossene Haltung der Beteiligten. Er weist aber auch auf die vorhandenen Probleme und die Integrationskraft des Sports hin. Herr Jahn erläutert den anliegenden Beschlussvorschlag. Dieser wird zur Abstimmung gestellt und einstimmig angenommen.

Finanzierung Stadtteilmaking Hemelingen

Frau Benke vermittelt dem Beirat anhand der anliegenden Präsentation einen Einblick in Ihre Arbeit und deren Perspektiven.

Herr Bohr bedankt sich für das bisherige Engagement und fragt nach einer Überarbeitung des Handlungskonzepts. Dies könnte im Rahmen der Lenkungsrunde erfolgen.

Herr Jahn begrüßt die bisherige Arbeit und spricht sich für eine Fortsetzung des SMH aus. Er verliest den anliegenden Beschlussvorschlag, der einstimmig angenommen wird.

Ausbau Familienzentrum Mobile

Herr Tetschke stellt dem Beirat anhand der anliegenden Präsentation die geplanten Ausbaumaßnahmen vor.

Herr Foit verweist auf die Zusammenarbeit mit dem Architekten, Frau Meyerhof verteilt im Beirat eine Broschüre und erklärt die Arbeit der Einrichtung.

Frau Komar fragt nach der Sicherheit der Finanzierung. Diese ist über Mittel aus einem Zuwanderungsfonds vorbehaltlich eines ausstehenden Deputationsbeschlusses sicher gestellt.

Herr Bohr bittet um Erläuterung der vorgesehenen Investitionen in Küche und Ausbau. Diese betragen insgesamt ca. 700.000 €, wobei die Küche entsprechend den aktuellen Gesetzen ausgebaut wird. Es werden zukünftig pro Tag bis zu 150 Essen zubereitet.

Der Beirat beschließt einstimmig, die Planung nachdrücklich zu unterstützen und fordert die Fachbehörde zur zeitnahen Umsetzung auf. Die Erweiterung soll bis Frühjahr 2017 abgeschlossen sein.

Beschlussfassung zu den Ansiedlungsregeln im Gewerbepark Hansalinie

Herr Bohr kritisiert die unklaren Definitionen in Bezug auf das anzusiedelnde Gewerbe in der Deputationsvorlage.

Im Beirat wird der anliegende fraktionsübergreifende Beschlussvorschlag zur Vorlage für die Festlegung von Ansiedlungsregelungen für den Gewerbepark Hansalinie im Rahmen der Änderung des Bebauungsplans 2447 von Herrn Jahn vorgestellt.

Herr Crüger als Deputationsmitglied schließt sich den Forderungen nach Ansiedlung von wertschöpfenden Betrieben an und sieht dies in der Deputationsvorlage auch ausreichend dargestellt. Er spricht sich bei der Ansiedlung von Betrieben für eine Kooperation mit Niedersachsen aus. Er wird dies auch politisch vertreten.

Herr Arndt fordert, die Wünsche des Beirates in einem förmlichen Beschluss festzustellen.

Herr Bohr weist noch einmal auf die im GVZ für Logistikunternehmen vorhandenen Flächen hin.

Herr Jahn weist auf das Interesse von Logistikunternehmen an einer guten Verkehrsanbindung –möglichst zur Autobahn- hin. Dies widerspricht im GHB aber den Interessen des Beirates und des Stadtteils an der Ansiedlung hochwertiger Industrie- und Gewerbebetriebe.

Anschließend wird der Beschlussvorschlag einstimmig angenommen.

Beiratsverschiedenes

Frau Freudenthal ist von ihrem Mandat als sachkundige Bürgerin im Fachausschuss Inneres und Sport zurückgetreten. Als Nachfolgerin wird einstimmig Gabriele Bredow gewählt.

Gez. Höft
Vorsitzender

Gez. Jahn
Beiratssprecher

Gez. Dorer
f. d. Protokoll

Liste der in Protokollen gebräuchlichen Abkürzungen:

AöPV	Arbeitsgemeinschaft öffentlicher Personennahverkehr
ADFC	Allgemeiner Deutscher Fahrradclub
ASV	Amt für Straßen und Verkehr
BILL	Bürgerinitiative für lückenlosen Lärmschutz
BSAG	Bremer Straßenbahn AG
BVM	Bundesverkehrsministerium
DB	Deutsche Bahn
FA	Fachausschuss
FLK	Fluglärmkommission
FNP	Flächennutzungsplan
GIRL	Geruchsimmissions-Richtlinie
IB	Immobilien Bremen
KITA	Kindertagesstätte
KOA	Koordinierung und Finanzen
KOB	Kontaktbereichspolizist
NABU	Naturschutzbund Deutschland
SfWAH	Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen
SUBV	Senator für Umwelt, Bau und Verkehr
UB	Umweltbetrieb Bremen
ÖPNV	Öffentlicher Personen Nahverkehr
VEP	Vorhaben- und Erschließungsplan

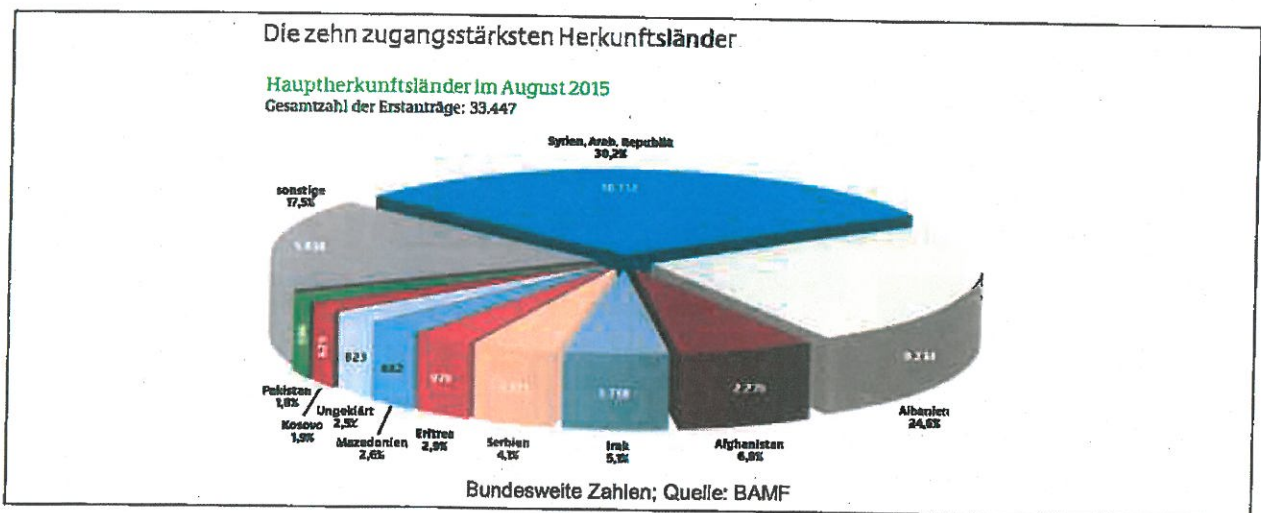
Zugang und Aufnahme von Flüchtlingen in Bremen

Zugangszahlen im Bund

Der Zuzug von Flüchtlingen hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. 2007 hatte er mit 18.000 Flüchtlingen den niedrigsten Stand seit 30 Jahren, die höchsten Zugänge hatte die BRD 1993 mit 440.000 Flüchtlingen. Während die Zugangszahl im Jahr 2014 noch deutlich darunter lag (200.000), wird 2015 ein neuer historischer Höchststand von ca. 800.000 erreicht. Die Zahl der Asyl-Erstanträge im Bund ist damit seit 2007 um das 40-fache angestiegen.

Im ersten Halbjahr 2015 war Syrien das Herkunftsland mit den meisten Zugängen, gefolgt von Kosovo und Albanien.

Im August 2015 war Albanien nach Syrien das am zweitstärksten vertretene Land, gefolgt von Afghanistan.

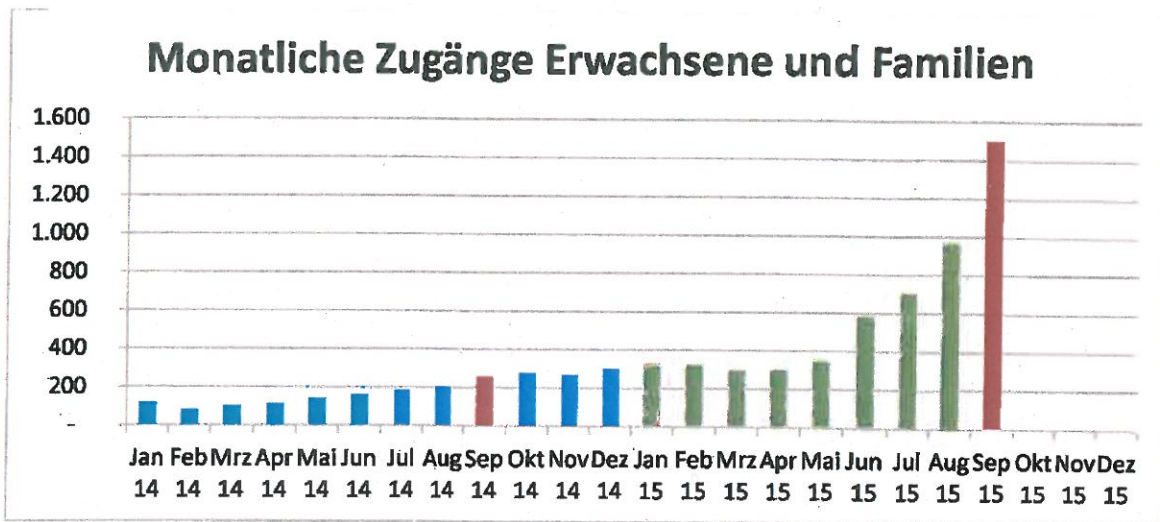


Aufnahme in Bremen und Bremerhaven

AsylbewerberInnen werden in der Bundesrepublik nach dem Königsteiner Schlüssel verteilt. Darin schlagen sich Bevölkerungszahl und Finanzkraft nieder. Das Land Bremen nimmt danach 0,96 Prozent aller Flüchtlinge auf. Sie werden im Verhältnis von 80 zu 20 zwischen Bremen und Bremerhaven verteilt. 2014 hat das Land 2.233 Flüchtlinge aufgenommen, davon rund 1.800 in Bremen, und rund 440 in Bremerhaven. Im Jahr 2015 waren es bis jetzt (Stand: 24. September) schon 5.144, bis Jahresende werden es mindestens 8.000 sein. Allein im September wird mit über 1.500 Flüchtlingen gerechnet – das sind mehr als fünfmal so viele wie im September 2014 (289). Allein die Zugänge von August und September 2015 übertreffen die Zugänge des gesamten Jahres 2014.

So viele Flüchtlinge hat das Land Bremen aufgenommen:

Jahr	Zugänge Land Bremen	Zuwachs zum Vorjahr	
		Personen	%
2008	191	16	+9,1
2009	248	57	+29,8
2010	378	130	+52,4
2011	427	49	+13,0
2012	631	204	+47,8
2013	1.111	480	+76,1
2014	2.233	1.122	+102
2015 (bis 24.9.)	5.144		
2015 (Prognose)	8.000 - 10.000		



September 2015: Hochrechnung

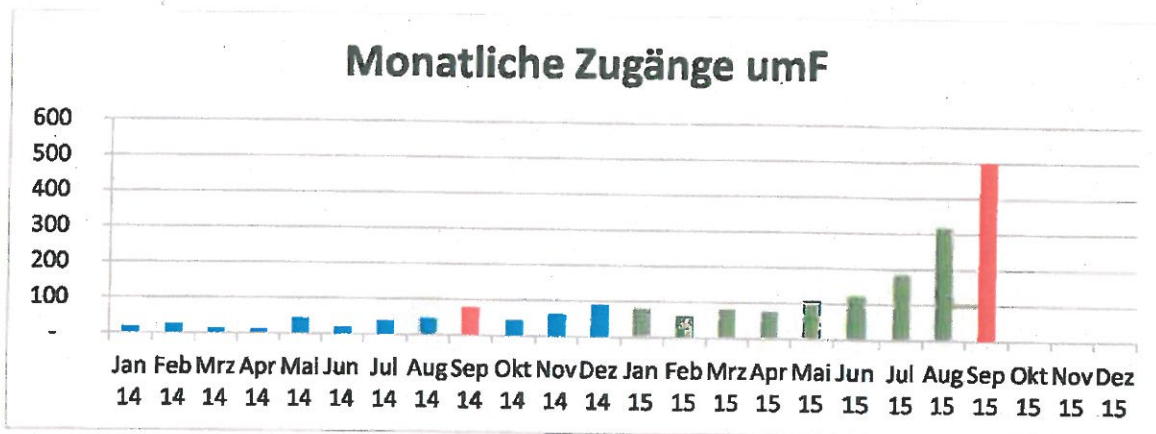
Zugang jugendlicher Flüchtlinge

Zusätzlich steigt die Zahl der jugendlichen Flüchtlinge stark an, die ohne Sorgeberechtigte einreisen. Sie lag im Jahr 2010 noch unter 50. Im Jahr 2013 kamen rund 200 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF), 2014 waren es 495. Während sich die Zahl der Jugendlichen bislang von Jahr zu Jahr verdoppelt hat, verdoppelt sie sich derzeit nahezu von Monat zu Monat. Im Juli 2015 kamen 163 Jugendliche nach Bremen, im August 318. Im September wird mit über 500 gerechnet, also mehr als im ganzen Jahr 2014.

Nach völkerrechtlichen Vereinbarungen und dem Sozialgesetzbuch genießen Jugendliche einen hohen Schutz und unterliegen nicht der Verteilung nach dem Königsteiner Schlüssel. Sie sind in die Obhut des Jugendamtes zu nehmen, die Kosten werden auf alle Kommunen verteilt. Nach Berechnungen der Hamburger Sozialbehörde hat Bremen 2013 rund viermal so viele Jugendliche aufgenommen wie bei einer Verteilung nach Königsteiner Schlüssel zu erwarten wären und mehr als alle fünf Bundesländer im Osten

zusammen. Die meisten Jugendlichen stammen aus Westafrika und geben ihr Alter mit 16 oder 17 an. Sie bleiben also manchmal nur wenige Monate im Jugendhilfesystem.

Jahr	ges.	männl.	weibl.
2011	53	45	8
2012	102	88	14
2013	200	175	25
2014	495		
2015 (bis 23.9.)	1.382		



September 2015: Hochrechnung.

Unterbringung der Flüchtlinge

Bremen bringt Flüchtlinge vorrangig in Wohnungen unter, die die Flüchtlinge selbst mieten. Das dient der schnellen Integration. Eine zentrale Stelle vermittelt Wohnraum, in jedem Übergangwohnheim ist zudem ein Wohnraumvermittler tätig. Die Zahl der Vermittlungen lag bei 120 im Jahr 2012, hat im Jahr 2014 (bei etwa 1800 aufgenommenen Flüchtlingen in der Stadt Bremen) 966 erreicht und damit alle Prognosen übertroffen. Im ersten Halbjahr 2015 konnten schon 866 Personen in Wohnraum vermittelt werden, so dass die Vorjahreszahl wieder weit übertroffen wird.

Bezahlbare Wohnungen sind knapp, besonders in den geforderten Größen (Ein- bis Zweipersonen-Wohnungen sowie sehr große Wohnungen). Daher wurde und wird das System der Unterbringung deutlich ausgebaut. Bis Anfang 2013 gab nur die Erstaufnahmeeinrichtung des Landes, drei Übergangwohnheime sowie eine Reihe einfacher Doppelhäuser. Gesamtkapazität: 920 Plätze. Mittlerweile verfügen die neue Zentrale Aufnahmeestelle und die Übergangwohnheime über eine Gesamtkapazität von 2.400 Plätzen.

Notmaßnahmen

Weil die Schaffung neuer Übergangwohnheime nicht mit dem unerwartet starken Anstieg der Flüchtlingszahlen mithalten konnte (Beuzeit: 1-2 Jahre), werden derzeit laufend

Notmaßnahmen eingerichtet. Etwa 1.700 Plätze standen Ende August in Notmaßnahmen für Erwachsene und Familien zur Verfügung; davon über 1.000 in Zelten. Außerdem waren mehr als 300 Jugendliche in Notmaßnahmen untergebracht, davon 150 in Zelten.

Der dramatische Anstieg der Zugänge hat weitere Notmaßnahmen notwendig gemacht. Allein im September wurden und werden daher weitere 1.600 Notplätze geschaffen, unter anderem in der Polizeisporthalle und der Scharnhörstkaserne.

Turnhallen

Am 16. September mussten drei Turnhallen (Roter Sand, Stadtwerder und Lissaer Straße) kurzfristig in Anspruch genommen werden. Seitdem wurden auch die Hallen Delfter Straße und Hohweg belegt. In dieser Woche folgen die Halle der Bezirkssportanlage Hemelingen und die Sporthalle Borgfeld (Daniel-Jacobs-Allee).

Derzeit wird die Halle der Bezirkssportanlage Blockdiek auf ihre bauliche Eignung geprüft. Zur Priorisierung weiterer Hallen finden derzeit Gespräche zwischen den betroffenen Ressorts und dem Landessportbund statt.

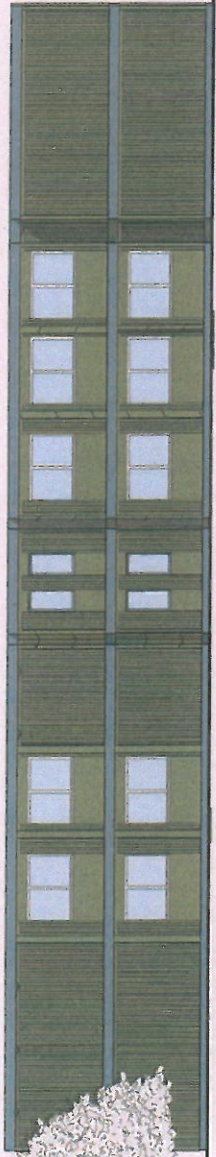
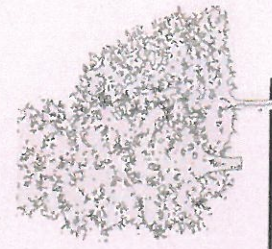
Amtshilfe durch die Bundeswehr

Die Bundeswehr hat 280 Plätze auf dem Gelände der Scharnhörstkaserne geschaffen. Außerdem stellt sie Personal zur Verfügung. Die Gesamtverantwortung bleibt stets bei der Senatorin für Soziales. Die Bundeswehr übernimmt keine Einrichtungsleitung und führt keine Erstuntersuchungen durch. Aufgaben, die die Bundeswehr übernehmen kann, werden von der senatorischen Behörde abgesprochen. Dazu können u.a. Essensausgabe und Sanitätsdienst gehören.

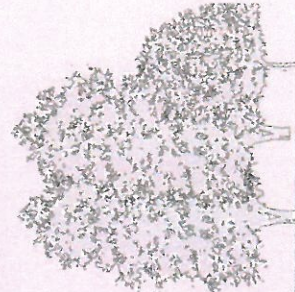
Weitere Planung

Neben der Vorbereitung der oben genannten Turnhallen wird zeitnah eine politische Einigung über die Priorisierung weiterer Hallen getroffen. Parallel dazu arbeitet die Senatorin für Soziales mit Hochdruck an der Herrichtung und Suche anderer Unterkunftsmöglichkeiten, um eine weitere Nutzung von Turnhallen möglichst zu vermeiden oder zumindest zeitlich begrenzen zu können. Es werden 50 weitere Plätze in der Scharnhörstkaserne eingerichtet. Es kommen zwei weitere Zeltstandorte (BreNor-Gelände und Andernacher Straße) hinzu. Außerdem werden Gespräche mit Reedern geführt um Schiffe für die Flüchtlingsunterbringung zu akquirieren. Darüber hinaus wurden und werden im September 495 neue reguläre Plätze in Übergangwohnheimen realisiert.

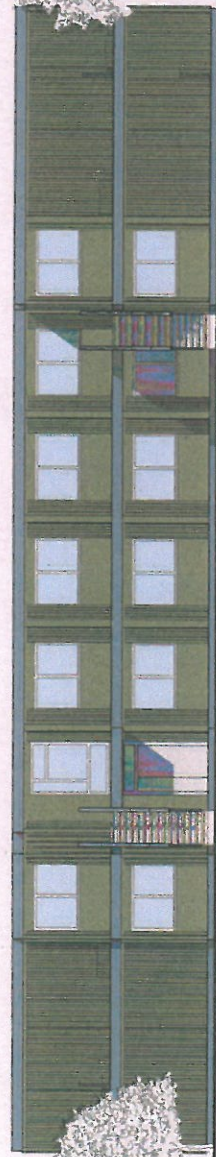
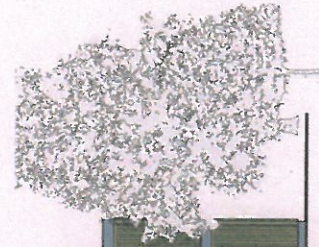
In der Überseestadt werden winterfeste Zelte für 400 Personen aufgestellt. In anderen bestehenden Einrichtungen werden mehr Notbetten bereitgestellt. Als Ersatz für ein Zelt wird eine Traglufthalle zur Unterbringung von Jugendlichen errichtet. Darüber hinaus werden Notmaßnahmen für Jugendliche in Hotels eingerichtet.



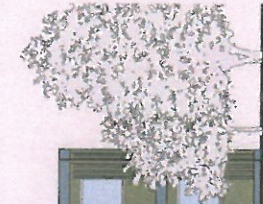
SÜDANSICHT



WESTANSICHT



NORDANSICHT



OSTANSICHT

Vorentwurfsplanung

Plan: LAGEPLAN MIT FLÄCHENDARSTELLUNG Variante 4
BAUVORHABEN:
PJ Nr. 15-017/1
Erstellung eines Wohnheimes für 40 Jugendliche in Mobilien Einheiten
in Bremen-Hemelingen beim Sattelhof

AUFTRAGGEBER
Bremen-Baugesellschaft GmbH &
Archimede Gesellschaft mbH
28195 Bremen

ARCHITEKTIN
STEFFIE GRABOWSKI



Maßstab 1:1000
Skizzen
2.06.2014

Skizzen
14.09.2015
Planzeichner
Gräbner



Vorentwurfsplanung

Plan: LAGEPLAN MIT FLÄCHENDARSTELLUNG Variante 4

BAUVORHABEN:

Prj.Nr. 15-017 / 1

**Erstellung eines Wohnheimes für 40 Jugendliche in Mobilen Einheiten
in Bremen-Hemelingen Beim Sattelhof**

AUFTRAGGEBER:

Beamten-Baugesellschaft GmbH &
Bremische Gesellschaft mbH
Am Tiefer 2
28195 Bremen

ARCHITEKTIN:

STEFFIE GRABOWSKI

freischaffende Architektin

ARCHITEKTUR

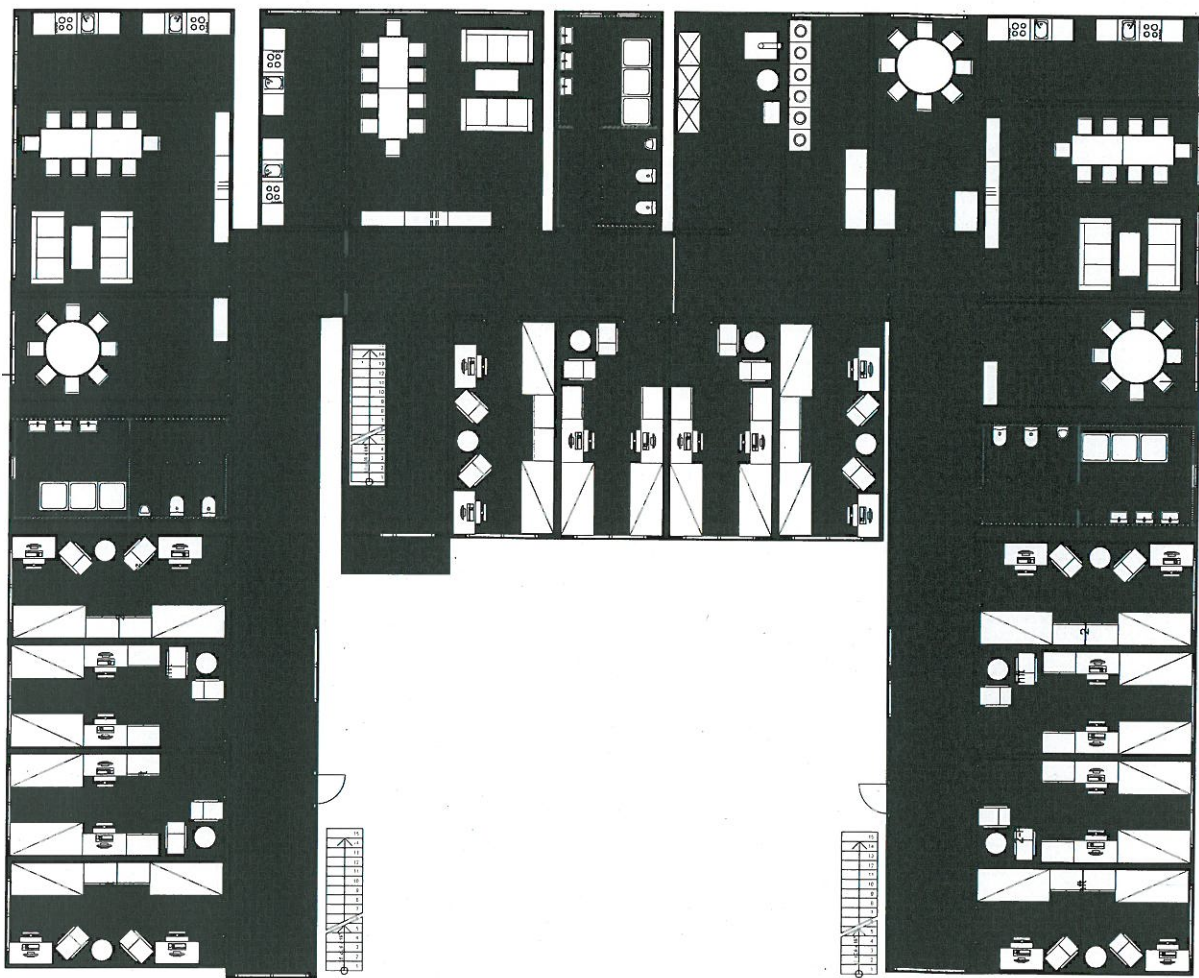
I
D
E
E



DESIGN

Alfeshof 22
28199 Bremen
Tel. 0421/161 101 91
Mobil (0176) 81 466 076
Grabowski@aid-architektur.de

Maßstab	Blattgröße	Datum	Planersteller
1:1000	210x297 A4	14.09.2015	Grabowski



OBERGESCHOSS

Vorentwurfsplanung

Plan: LAGEPLAN MIT FLÄCHENDARSTELLUNG Variante 4

BAUVORHABEN:

Proj. Nr. 15-017 / 1
 Erstellung eines Wohnheimes für 40 Jugendliche in Mobilien Einheiten
 in Bremer-Heimlingen Beim Sattelhof

AUFTRAGGEBER:

Beamten-Baugesellschaft GmbH &
 Bremische Gesellschaft mbH
 Am Tiefer 2
 28195 Bremen

ARCHITEKTIN:

STEFFIE GRABOWSKI
 ARCHITEKTUR

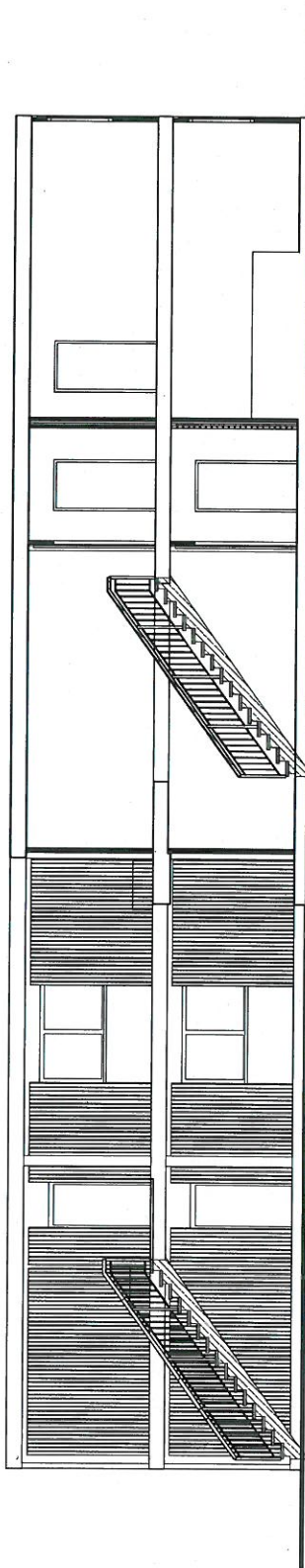
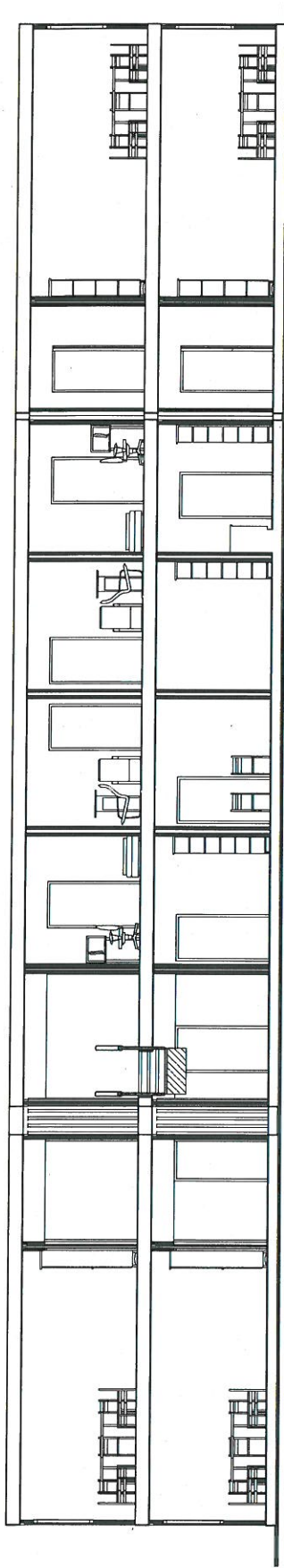


Maßstab
 1:1000

Blattgröße
 210x297 A4

Datum
 14.09.2015

Plansteller
 Grabowski



Vorentwurfsplanung

Plan: LAGEPLAN MIT FLÄCHENDARSTELLUNG Variante 4

BAUVORHABEN:
 Proj.Nr. 15-017 / 1

**Erstellung eines Wohnheimes für 40 Jugendliche in Mobilien Einheiten
 in Bremen-Hemelingen Beim Sattelhof**

AUFTRAGGEBER:
 Beamten-Baugesellschaft GmbH &
 Bremische Gesellschaft mbH
 Am Tiefer 2
 28195 Bremen

ARCHITEKTIN:

STEFFIE GRABOWSKI

ARCHITEKTUR



Alfeshof 22
 28195 Bremen
 Tel. 0421/681 10191
 Mobil 0176 81 456 076
 Grabowski@aid-architektur.de

Maßstab
 1:1000

Blattgröße
 210x297 A4

Datum
 14.09.2015

Planersteller
 Grabowski

Beschlussvorschlag:

Aufgrund der stark angespannten Situation bei der Unterbringung schutzsuchender Menschen in Bremen hat die zuständige Behörde in letzter Zeit darauf zurückgegriffen, auch sehr kurzfristig über die Nutzung von Sporthallen zu verfügen.

Dies erfuhren der Beirat und die Bevölkerung zuerst aus den Medien, die davon betroffenen Sportvereine mit der Aufforderung, am gleichen Tag die Halle zu räumen.

Über die weitere Entwicklung des Sportangebots konnte den Sportvereinen und den Schulen, weder in Planung und Koordination, noch in der Durchführung eine halbwegs verträgliche Möglichkeit aufgezeigt werden.

Der Beirat stellt eine Konzentration von Einrichtungen der Flüchtlingsunterbringung im Bereich der Stresemannstraße in Hastedt, sowie an der Hemelinger/Arberger Heerstraße um das dortige Kinder- und Jugendhaus fest. Besonders hier werden von den untergebrachten Flüchtlingen (aller Altersstufen) die räumlichen und sozialen Angebote in sehr starkem Maße nachgefragt und genutzt. Dem Beirat ist die besondere Situation der alleinstehenden Frauen und Mädchen oder allein erziehenden Frauen in den Unterkünften bekannt geworden.

Der Beirat Hemelingen beschließt:

Der Beirat Hemelingen fordert die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport auf,

- den Beirat rechtzeitig vor weiteren Vollzugsmaßnahmen über die Inanspruchnahme von Grundstücken und Gebäuden zu informieren und das Beteiligungsverfahren durchzuführen. Der Beirat ist für kurzfristige Lösungen offen. Er verweist in diesem Zusammenhang auf die Zusagen in der Veranstaltung am 29.09.2015 im Hause der und durch die Senatorin.
- die betroffenen Sportvereine und Schulen mit einem vernünftigen Vorlauf über anstehende Notbelegungen zu informieren.
- parallel zur Notbelegung Pläne für die Abwicklung des Sportbetriebs für den Zeitraum der Notbelegung vorzulegen. Vereine und Schulen dürfen von der zuständigen Senatorin für Sport mit diesem Problem nicht alleine gelassen werden.
- aufgrund der besonderen Situation an der Hemelinger/Arberger Heerstraße eine weitere zusätzliche Personalausstattung des Kinder- und Jugendhauses kurzfristig einzurichten.
- für die alleinstehenden/-erziehenden Frauen und Mädchen separate geschützte Unterbringungsmöglichkeiten einzurichten.

Weiterhin fordert der Beirat die Senatorin auf, die verschiedenen Modellprojekte zur Betreuung von Flüchtlingen (z. B. Sprachlotsen, ambulante Betreuung in Wohnungen,...) flächendeckend einzurichten und aus der dauerhaft gegebenen Notwendigkeit zu verstetigen.

Um einen weiteren Aufwuchs von Notunterbringung bzw. Unterbringung in Übergangwohnheimen zu stoppen, wird der Bremer Senat aufgefordert, umgehend ein bedarfsgerechtes Beschaffungsprogramm bezahlbaren Wohnraums für die bremische Bevölkerung in allen Stadtteilen aufzulegen.